

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Markstraße 39/42, Fernruf 23261. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Markstraße 39/42, Fernruf 23261. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Markstraße 39/42, Fernruf 23261. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Brutales Schreckensregiment der Tschechen

15000 Flüchtlinge haben die Reichsgrenze überschritten

Dresden, 16. September.

Die Lage in den sudetendeutschen Bezirken wird von Stunde zu Stunde unhaltbarer. Das Schreckensregiment der roten tschechischen Soldateska hat ein unerträgliches Maß erreicht. Immer noch durchrasen tschechische Panzerwagen sudetendeutsche Städte und Dörfer und schießen auf jede kleine Menschenansammlung. Unermehliches Elend liegt über dem Sudetenland und seinen deutschen Menschen. Immer mehr Sudetendeutsche fliehen daher über die Reichsgrenze und gelangen in die Flüchtlingslager, die längs der tschechischen Grenze entstanden sind.

In den späten Abendstunden des Donnerstags wurden bereits über 15000 Flüchtlinge gezählt, die der entfesselte tschechische Mob von Opaud und Dol vertrieben hat. Was diese unmenschlichen Menschen über ihre Weiden und über die luxuriösen Verbrennen des verrotten tschechischen Böckels erzählen, ist himmelstreichend. Es bestätigt die Tatsache, daß die Brauner Regierung nicht mehr Herr der Situation ist, und daß der tschechische Staat durch die Ermordung und Tötung dieser Menschenmengen das Recht verliert, unter die zivilisierten Staaten gerechnet zu werden.

Der tschechischen Menschenjagd entkommen

In das Flüchtlingslager Klingenthal ist in den letzten beiden Tagen ein Heer des Elends geströmt, denn mehr als 1000 Sudetendeutsche sind allein hier vor den tschechischen Horden über die Grenze geflohen. Die Bevölkerung Klingenthal und der angrenzenden Gemeinden, die

Behörden und die RSB helfen, wo sie können. In der Turnhalle ist man dabei, die Strohschichten zuzubereiten. Nur wenige der Männer jeden Alters, die hier untergebracht sind, können selbst zupacken. Die meisten sitzen in Erinnerung des Grauens, das sie erlebt haben, dumpf und brütend herum und sehen nicht einmal auf, wenn man sie anspricht. Fürchterlicher als alles, was sie durchgemacht haben, all die Menschenjagden durch tschechische Soldateska und Gendarmen, die wahllos Männer und Frauen zusammentrieben und mit Maschinengewehren bedrohten, ist das Nichtwissen um das Schicksal der Dabeingeblichenen. Viele haben Frau und Kinder, die sie auf den gefährlichen Schleichwegen über die Grenze nicht mitnehmen konnten. Panern sind unter ihnen, die ihre Dörfer verlassen mußten, Arbeiter, Fabrikanten und Kaufleute.

Die ganze Brutalität der bolschewistischen Methoden tschechischer Soldner wird aber deutlich, wenn man die Frauen sieht, die aus ihrer Heimat flüchten mußten. Mit

Kindern, mit kleinen Kindern an der Hand, ein paar Habseligkeiten im Tragkorb, sind sie über die Grenze herübergekommen. Auch zwei hochschwängere Frauen sind darunter. Das Massenlager der Frauen in der Turnhalle Sachsensberg-Georgenthal bietet ein unbeschreibliches Bild des Jammers. Weinende Kinder und Frauen, andere, die hinfühlernden zur Grenze. Ihre Gedanken sind in ihrer Heimat, in dem Haus, das sie allein lassen mußten.

Briefträger mit Befehlungsbescheiden floh

Erschütternde Berichte über die brutalen Verwaltungen, denen die Bevölkerung in Weipert ausgesetzt war, geben geflüchtete Sudetendeutsche im Flüchtlingslager Augustsburg. Die Flüchtlinge, die einen völlig erschöpften Eindruck machten, schilderten, wie sie seit Tagen der unangenehmen

30 Sowjetflugzeuge in Königgrätz

Sowjetrussen in tschechischen Offiziersuniformen

Stak, 16. September.

Ein sudetendeutscher Flüchtling, der in Königgrätz dienen mußte, berichtet, daß in den Flugzeughallen von Königgrätz 30 Sowjetflugzeuge untergebracht sind.

Eines Tages habe ein Kraftwagen, dessen Lenker betrunken gewesen sei, einen Verkehrsunfall verursacht. Als die Polizei erschienen sei, habe sich diese mit den Insassen des Wagens, die tschechische Offiziersuniformen trugen, nicht verständigen können. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Offiziere Sowjetrussen waren.

Chamberlain auf dem Rückweg nach London

Heute vormittag 9,30 Uhr von Berchtesgaden abgereist - Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen!“

Berchtesgaden, 16. September.

Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain hat am Freitagvormittag gegen 9,30 Uhr mit dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und seiner Begleitung Berchtesgaden im Kraftwagen verlassen.

Zum Abschied war im Auftrage des Führers der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, erschienen.

Der britische Premierminister Chamberlain traf um 11,38 Uhr, im Kraftwagen aus Berchtesgaden kommend, wieder auf dem Flughafen Flugplatz Oberwiesfeld ein. Da im Laufe des Vormittags die Abfahrt des Ministerpräsidenten aus Berchtesgaden bekannt geworden war, hatten sich wieder viele Tausende auf dem Flugplatz eingefunden, auf dessen Rollfeld bereits zwei schnittige Lockheed-Maschinen der British Airways bereitstanden.

Eine Ehrenwache der HJ zog auf. Der Union Jack ging an zwei Masten hoch. Zum Empfang des britischen Premierministers trafen mit dem Chef des Protokolls Freiherrn von Dörnberg ein der Reichsstatthalter in Bayern General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler. Bei der Ankunft vor dem Flughafengebäude wurde der britische Staatsmann, der mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop dem Wagen

entstieg, vom Reichsstatthalter und den anderen deutschen Persönlichkeiten begrüßt.

Der englische Regierungschef nahm mit Reichsaußenminister von Ribbentrop in der Gaststätte des Flughafens Oberwiesfeld ein Frühstück ein, an dem von englischer Seite Vizekonsul Henderston, Sir Horace Wilson und Dr. William Strang, von deutscher Seite Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Vizekonsul von Dirksen, der Chef des Protokolls Freiherr von Dörnberg, General Alexander Schumann und die in München zum Empfang erschienenen Vertreter von Partei und Staat teilnahmen. Als Chamberlain nach dem Frühstück die Gaststätte verließ und sich auf das Rollfeld begab, begrüßte ihn die inzwischen noch weit größer gewordene Menschenmenge freundlich. Vor dem Flugzeug verabschiedete sich der Ministerpräsident von den englischen und deutschen Herren mit kräftigem Händedruck und sprach dann in das Mikrophon des Reichsfunkensenders München noch einige englische Worte, die er mit den deutschen Worten schloß: „Auf Wiedersehen!“

Bereits in der Kabine stehend, ließ sich Ministerpräsident Chamberlain freundlich lächelnd noch dem Kreuzfahrer der Photographen. Um 12,48 Uhr rollte dann die Maschine unter den Heulrufen und dem Hinren der Menge an. Nach einer kleinen Schleiße über dem Flugplatz entwand das Flugzeug in nördlicher Richtung.

(Siehe auch Seite 1)

Bedrohung durch tschechisches Militär und Gendarmen ausgeübt waren. Tschechische Grenzbeamte hatten Maschinengewehre in Stellung gebracht und eingekleidete Kommandos zum „Entfesseln“ herbeigerufen, deren Vorgehen jeder Beschreibung spottet.

Abtrotzte Sudetendeutsche wurden aus den Häusern und Gaststätten gejagt, zusammengetrieben und vor den Bajonetten hergelagt. Mit den Worten: „Jetzt haben wir ja Weiseln, nun könnt ihr machen, was ihr wollt!“ vertrieben sich der tschechische Mob feige hinter den wehrlosen Gefangenen und ging in ihrer Bedrängung gegen die Bevölkerung vor. Den Weiseln war Erschießen angedroht für den Fall, daß sie Fluchtversuche unternehmen würden; einigen gelang es aber doch, über die nahe Grenze zu entkommen.

In Weipert und den umliegenden Orten erschienen überall bewaffnete Gendarmen, um die mitgebrachten Befehlungsbescheide sofort zu vollziehen. Zum Teil mußten ihnen die Sudetendeutschen angesichts der drohenden Gewalt Folge leisten, in vielen Fällen entkamen sie aber im letzten Augenblick über die Grenze. Ein sudetendeutscher Briefträger, der eine große Zahl von Befehlungsbescheiden austragen sollte, ist mit der gesamten Post über die Grenze geflohen.

Strafkompanien für Sudetendeutsche!

Besonders groß ist die Zahl der Flüchtlinge aus dem Braunauer Land. Ueberall wurden die sudetendeutschen Volksgenossen aus den Betten geholt und ihnen die außerordentlich kurz befristeten Befehlungsbescheide übergeben. Bemerkenswert war, daß diese als Befehlungsport Josefstadt angaben, wo bei allen Sudetendeutschen



Chamberlain in Deutschland

Ein Bild von der Ankunft des englischen Premierministers auf dem Münchner Flugplatz. Rechts: Außenminister von Ribbentrop

Sudetendeutsche Volksgenossen aus dem Egerland, die vor dem tschechischen Terror ins Reich geflohen sind. Sie haben in dem Gasthof in Niedersiedlig übernachtet und marschieren nun zu ihrem neuen Quartier, der Niedersiedlinger Turnhalle. Partei und NSD sorgen für ihr leibliches Wohl.

Berühmte Infanterie-Regiment 48 liegt, das mehrere Strafkompagnien für Sudetendeutsche hat.

Rigoros verfahren die Tschechen mit den sudetendeutschen Kameraden. Viele wurden in Braunau am Mittwoch früh von der Gestapo mit aufgepflanztem Bajonett aus dem Speichzimmer geholt und mit Militärautos unter schärfster Bewachung in ihre Bestimmungsorte gebracht.

Tschechische Pfistolenweiber „üben“

Im Flüchtlingslager Mt. Rasmuth bei Strakonitz trafen am Donnerstag zahlreiche Flüchtlinge aus Gablona, Georgenstadt und anderen sudetendeutschen Ortschaften ein.

Mit Entsetzen berichten die Flüchtlinge über das Vorgehen der tschechischen Behörden. Die tschechischen Pfistolenweiber sind mit Pistolen ausgerüstet worden und halten auf offener Straße ihre Schießübungen ab. In Wilschdorf wurden hierbei zwei Sudetendeutsche, die lediglich vor ihre Häuser getreten waren, erschossen.

In den letzten Tagen erhielten die Kommunisten in Tschechien weitere Munition zugeführt und gehen jetzt mit vorgehaltenem Revolver durch die Ortschaften, um die zurückgebliebenen zu fragen, wie sie „zur Republik stehen“.

Rohe Mißhandlung eines Gelehrten

Ein Flüchtling, der aus dem Gefängnis in Eger entkommen konnte, wo er mit 28 Verleumdungsgeklagten in einem kleinen und feuchten Loch zusammengepfercht lag, schildert insbesondere die gemeine Art, in der die tschechischen Schergen mit einem 58-jährigen Sudetendeutschen umgingen.

Ein weiterer Flüchtling erzählt von seiner Durchsuchung durch den Chef der Geheimpolizei in Eger, Skrivanek. Als man bei ihm die Koffer über einen Grabstein für seine Mutter fand, erklärte dieser zynisch: „Den kannst du auch bald brauchen, du Sau.“

Auf einen Meter Entfernung erschossen!

Am Montag wurde der Sudetendeutsche Vaas aus Wassertruppen von einem tschechischen Minenbeamten ohne ersichtlichen Grund in verabscheuenswürdigster Weise ermordet.

Prag löst die Schutzorganisation der Sudetendeutschen auf

Wie die Prager Zeitung „Dobry Vistok“ meldet, wurde in der Nacht zum Freitag vom Ministerrat beschlossen, die Schutzorganisation der Sudetendeutschen Partei, die P. S., die nach dem 21. Mai vom Innenministerium gebildet worden war, aufzulösen.

Die Prager Presse versucht auf ihre Art, die Tschechen mit Zweck und Ziel der Reise Chamberlains nach dem Oberlausberg vertraut zu machen. Sie kann dabei ihr Unbehagen angesichts der Weltmeinung nicht verbergen.

Lord Runciman zur Berichterstattung nach London

Die Mission Lord Runcimans hat am Freitag um 0,20 Uhr folgenden Bericht abgegeben: „Auf Einladung des britischen Premierministers Chamberlain kehrt Lord Runciman, begleitet von Mr. Ashton-Gwatkin, für einige Tage nach London zurück zur Beratung mit dem Premierminister und seinen Kollegen im Zusammenhang mit den Verschiedenartigen Besprechungen.“

Finkelstein kürzt sich auf Berriot

Als der französische Kammerpräsident Berriot, bekannt als „Vater des Sowjetpatries“, in Genf eintraf, kürzte sich Finkelstein mit bittersten Worten auf ihn. Er beschuldigte die französische Politik der „Unaufrichtigkeit“; sie steuere „im Rieswasser Londons“.

1 Million Ungarn wollen von der Tschechei los

Die Entwidlung der tschechischen Frage wird von der ungarischen Öffentlichkeit mit allergrößtem Interesse verfolgt. Sehr lebhaft wird dabei der Brief begrüßt, den

sonien fünf sudetendeutsche Flüchtlinge folgendes aus: Vaas war mit mehreren tschechischen Beamten auf einer Rundreise der Sudetendeutschen Partei nach Konspira geladen. Auf dem Rückweg hielt er seinen Wagen an, um sich mit einigen seiner Kameraden zu unterhalten.

Die Juden im Hintergrunde

Juden spielen, wie nicht anders zu erwarten, bei der Niederknüpfung der Sudetendeutschen eine besondere Rolle; das geht deutlich aus den Berichten der über die tschechische Grenze gekommenen Flüchtlinge hervor.

Chamberlain: „Es war ein freundschaftliches Gespräch“

London im Zeichen der Verschiedenartigen Unterredung - Nächste Woche Unterhausöffnung

Nach seiner Unterredung mit dem Führer erklärte Chamberlain dem in Verschiedenartigen wachsenden Korrespondenten der „Daily Mail“: „Es war ein sehr freundschaftliches Gespräch.“

Die gesamte Londoner Presse berichtet in seltener Ausführlichkeit über die Reise Chamberlains nach Verschiedenartigen. Eine Unterredung mit dem Führer und die anschließende Nachricht, daß Chamberlain bereits heute nach London zurückkommt.

„Daily Mail“ erklärt, Chamberlains unerwartet fröhliche Rückkehr nach London verpflichtet zu der Hoffnung, daß eine friedliche Lösung der Krise möglich sei.

„Daily Mail“ erklärt, Chamberlains unerwartet fröhliche Rückkehr nach London verpflichtet zu der Hoffnung, daß eine friedliche Lösung der Krise möglich sei.

generell gemeint seien, in Chamberlains Schrift ein unangenehm Zeichen zu sehen. Auf alle Zweifelnden könne jedoch die Tatsache beruhigend wirken, daß diese Reise auf Initiative des französischen Ministerpräsidenten Daladier zustande gekommen sei.

Die „Tschecho-Slowakei“, so heißt es in dem Blatt weiter, habe bereits am Montag London und Paris dahingehend informiert, daß über eine Volksabstimmung nicht verhandelt werde.

Die „Narodny Odborzeny“ holt Masaraks „Programm des neuen Europas“ aus dem Tschekoslowakei und läßt den beschwörenden Rat los, auf den Stand von 1919 zurückzuführen.

Jur Frage der Volksabstimmung stellt das „Ceske Slovo“ die größte Behauptung auf, in der tschecho-slowakische Republik handele es sich um die Erhaltung der „Grundfesten des britischen Imperiums“.

„Freunde der tschechischen Demokratie“

Aus dem Lager der tschechischen Marxisten wurde die Anregung nach Paris übermittelte, einen „Weltkongress“ der Freunde der Sowjetunion zu veranstalten und dabei auch die Bildung von „Vereinen der Freunde der tschechischen Demokratie“ zu erörtern.

„Genf Juppelins“ zweite Eroberungsfahrt

Das Luftschiff „Genf Juppelin“ tritt am Freitagnachmittags 15 Uhr seine zweite große Expedition an. Von dem deutschen Luftschiff „Genf Juppelin“ tritt am Freitagnachmittags 15 Uhr seine zweite große Expedition an.

Reich auf die Rollen als Angeber, als Geldgeber, als Hüter von Massenlagern kommunistischer Banden, oder sie betrauen sudetendeutsche Arbeiter ihres Brotes.

So berichtet ein geflüchteter Angehöriger aus Krnau, daß die unter jüdischer Leitung stehende Kunstfeldensabrik in Theresienhof bei Krnau ihren Betrieb in den letzten Tagen immer mehr eingeschränkt habe.

Jeder Amtswalter und NS-Mann hat sich der Verhaftung zu entziehen!

Die „Sudetendeutschen Pressestimmen“ geben eine Mitteilung der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei durch, bezugslos sich jeder Amtswalter und NS-Mann unter allen Umständen und mit allen Mitteln einer Verhaftung zu entziehen hat.

Stillekraten in Paris

Am Freitag steht die Pariser Presse ausschließlich im Zeichen der Fühlungnahme zwischen dem britischen Premierminister und dem Führer. In Ermangelung von Einzelheiten geben sich die Blätter einem großen Stillekraten hin.

Der „Matin“ kündigt dann an, daß London in den nächsten Tagen den Besuch des britischen Ministerpräsidenten Daladier erhalten werde, der wahrscheinlich von Außenminister Bonnet begleitet sein werde.

Die sozialdemokratische und kommunistische Presse hat inzwischen ihre Sprache wiedergefunden und schafft nach Leibeshäften Unruhe.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt. Die tschechische Presse berichtet, daß Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ in Paris eine Sitzung abgehalten haben.



Geht Bausteine

Die letzte Unfertigkeit der Volkstümlichkeit, die den Deutschen das Leben unendlich schwerer macht, ist die Verhaftung der Kinder der tschechischen Arbeiter.

Wiederholungsfrage

Wie bereits angekündigt, wird die Wiederholungsfrage am Freitag im Reichstag gestellt werden.

Den 30. September

Den 30. September, ein Tag, der für die tschechische Frage von großer Bedeutung ist.

Wir berichten

Wir berichten über die neuesten Entwicklungen in der tschechischen Frage.

Der Ertrinken

Der Ertrinken, ein tragisches Ereignis, das die Herzen aller erschüttert.

Als im Juli

Als im Juli, ein Tag, der für die tschechische Frage von großer Bedeutung ist.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt.

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“

Stalins „Freunde der tschechischen Demokratie“ haben sich in Paris versammelt.

